

## Nun ist es also passiert! Der ÖJSpK hat am 3. Mai 2015 die 1. Dummyprüfung und den 1. Workingtest abgehalten.

Im August 2010 ist unser Präsident einer Einladung zu einem privat organisierten Training gefolgt und hat sich die Dummyarbeit mal aus der Nähe angesehen. Mit seiner ihm eigenen Hartnäckigkeit blieb er am Ball – oder in diesem Fall am Dummy – und hat die notwendigen Schritte gesetzt um die Dummybegeisterten auch innerhalb des Klubs zu integrieren. Letztlich war sein Plan die Erweiterung der Klubangebote um eben diesen Bereich und es hat funktioniert.



Nachdem Österreich gemeinsam mit Deutschland eine Prüfungsordnung beschlossen hat und auch eifrig geübt wurde, konnte ich 2015 in Höhnhart in Oberösterreich die ersten Starter beim ÖJSpK begrüßen. Ich gebe gerne zu, dass das für mich persönlich ein besonderer Moment war und ich möchte mich bei allen bedanken, die das möglich gemacht haben. Neben unserem Präsidenten bei Allen, die mich aktiv unterstützt haben, sei es als Trainer, Richter, Sponsor oder Reviergeber. Ganz besonders aber bei meiner Frau Angela, die unglaublich viel im Hintergrund arbeitet und mir auch stets beratend zur Seite steht.

Ich habe in diesen fünf Jahren viele neue Freunde kennenlernen dürfen und auch viele motivierte

Hunde gesehen, die mit Freude und Elan bei der (Dummy-)Sache sind.

Nun aber zur Prüfung: Ingrid und Manfred Pointner haben uns eingeladen, in ihrem Revier mit unseren Hunden zu arbeiten. Vielen Dank dafür, das ist keine Selbstverständlichkeit!

15 Nennungen sind bei uns eingegangen: je 4 in der Dummyprüfung Klasse 1 und 2, beim Workingtest Novice 5 und in der Open 2. Damit ist auch eingetreten, was ich mir insgeheim gewünscht habe: Der Workingtest wird von Anfang an gut von den Startern angenommen. Nicht zu wissen, welche Übungen auf einen zukommen macht die ganze Sache noch einmal spannender und zwingt auch zu umfassendem Trainingsaufbau.

Sebastian Hochreiter, ein erfahrener Retriever-Richter bei Workingtests hat mich unterstützt und ich durfte sehr viel von ihm lernen.



Wie bei Hundeprüfungen üblich, waren die Teilnehmer äußerst angespannt, während es den Hunden doch sichtlich „wurscht“ war, dass sie diesmal beim Dummy-bringen beobachtet wurden. Auch der leichte Nieselregen war nicht schlimm und so konnten wir mit den Startern der Dummyprüfung beginnen.

Markierung, Doppelmarkierung, Freiverlorensuche, Einweisen und Buschieren – es ging sehr flott dahin und die Klasse 1 war schon fertig. Dann kam noch die Teamarbeit für die Klasse 2 und da hat sich dann leider der erste Nuller des Tages eingeschlichen. Doch mit einem Nuller kann man die Klasse 2 noch bestehen, wenn man die Gesamtpunktzahl über die 50% bringt. Kurz nachgerechnet und Gott sei Dank ist es sich noch ausgegangen, so konnten alle Teilnehmer die Dummyprüfung bestehen.

Beim Workingtest wird die Luft dann doch schon etwas dünner, so konnten in der Novice leider 2 Hunde nicht bestehen. Macht nichts, Kopf hoch und eifrig weiterüben, beim nächsten Mal klappt's bestimmt.

Die Übungen waren knackig aber lösbar, wie eine erleichterte Teilnehmerin am Ende feststellte. In der Novice begannen wir mit Buschieren das mit einer Markierung kombiniert wurde. Ich werde Stephanies Blick nach der Übung nicht so schnell vergessen, ich glaube wir haben sie ganz schön gefordert. Robin war's egal, der Rüde hat echt einen Spitzentag erwischt.

Danach eine weite Markierung auf hohem Bewuchs, auch nicht einfach und einige hatten zu kämpfen. Die ersten Ermüdungserscheinungen waren sichtbar, sind doch einige Hunde bereits am Vormittag in der Dummyprüfung gestartet.

Die dritte Übung war eine Markierung von der Wiese in den Wald, eigentlich nicht weit, doch zwischen Hund und Dummy lagen ein kleiner Bach, Gestrüpp und dann noch eine Geländekante. Hier hat uns Moss von Kerstin gezeigt, wie ein Cocker durch die Dornen fetzen kann.



Zum Abschluss hat sich Sebastian für unsere Starter noch etwas Nettes einfallen lassen: 2 Dummies, vom Hund aus gesehen in einer Linie geworfen, das Nähere musste der Hundeführer holen, während der Hund sitzen bleiben musste. Erst das zweite Dummy durfte dann vom Hund gebracht werden. Der spätere Sieger wurde vom Frauchen intensiv fixiert und man merkte dem Burschen an, dass es für ihn etwas Schöneres gibt als warten. Doch auch er hat seinen Sache super gemacht und konnte so die Novice gewinnen.

In der Open setzten wir noch einen drauf – Buschieren mit Markierung als Doppelaufgabe bedeutet ruhig am Fuß laufen, während der andere Hund herumwuseln darf und dabei die Umgebung nicht aus den Augen lassen damit man die Markierung nicht verpasst. Dann die Plätze getauscht und das Ganze noch einmal, nur eben diesmal den anderen Teil der Aufgabe

machen. Beide Hunde haben das zu unserer Zufriedenheit lösen können, auch wenn es da und dort noch ein wenig perfekter hätte sein können.

Dann die gleiche Übung wie die Novice in den Wald über den Bach, nur diesmal als Blind. Einzige Hilfe war ein Schuss aus der Richtung des Dummies, dann muss der Hund auf seinen Menschen im wahrsten Sinn des Wortes blind vertrauen.

Weiter zum Doppelmark, einmal über einen Graben, das andere Dummy fiel im Wald und war für die Hunde nur sehr schwer zu sehen.

Als Abschluss ging's noch einmal ans Buschieren, diesmal mit einem Blind über die ganze Wiese. Das Dummy war gemeinerweise in einer Dornenhecke, aber nach kurzem Zögern konnten beide Hunde die letzte Aufgabe lösen und so die erste Open in Österreich bestehen.

Das schönste war für mich an diesem Tag aber nicht die tolle Hundearbeit, die wir sehen durften sondern die grandiose Stimmung unter den Teilnehmern. Jeder freute sich für Jeden, Jeder litt mit Jedem mit. Genau so soll es sein, es geht um nichts anderes als die Freude an der Hundearbeit.

Ich persönlich habe dieses Wochenende sehr genossen, vielen Dank an alle Helfer, Teilnehmer und Zuseher. Ich würde mich freuen wenn wir uns bald wiedersehen. Die nächsten Veranstaltungen werden jedenfalls schon geplant und ich hoffe wir können diesen positiven Schwung noch lange mitnehmen.

Herzlichst, Euer Christian Breindl